

# Wir erinnern an

# Emil Rulff

**Emil Rulff**, geboren am 23. Oktober 1908 in Frohse und dort getauft. Er wird am 2. Januar 1926 in die Pfeifferschen Stiftungen Magdeburg-Cracau, aufgenommen, von dort am 19. Februar 1941 in die Provinzial-Irrenanstalt Altscherbitz transportiert und von dort am 18. April 1941 „verlegt“ in die Tötungsanstalt der Landesheil- und Pflegeanstalt Bernburg/Saale. Er wird dort am 18. April 1941 ermordet.

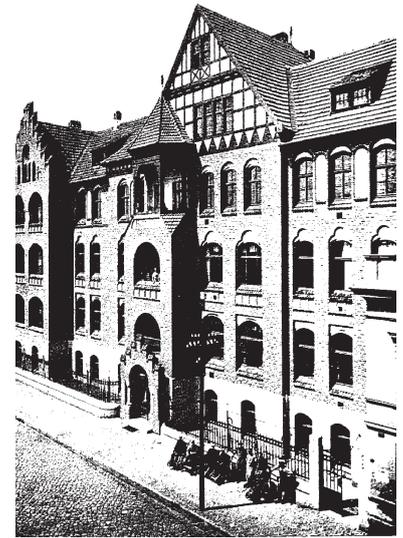
## Was wissen wir von ihm?

Emil Rulff wird in Frohse im Kreis Calbe/Saale geboren. Frohse ist heute ein Stadtteil von Schönebeck. Seine Eltern sind der Arbeiter Friedrich August Louis Rulff und seine Ehefrau Minna Karoline Anne geborene Homann. Sie wohnen zur Zeit Emils Geburt Breitenweg 31. Die Familie ist evangelisch.

Der kleine Emil erkrankt früh an der cerebralen Kinderlähmung. Aufgrund dieser Erkrankung kommt es zur schweren Behinderung. Mit 18 Jahren lässt ihn seine Familie in die Pfeifferschen Stiftungen in Magdeburg-Cracau einweisen. Dort wohnt er im Haus Bethanien, Pfeifferstraße 3-7.

Wie es dort aussieht und was Emil Rulffs Schicksal in der Nazizeit ist, wird auf dem für alle Behinderten aus dem Haus Bethanien geltenden Gedenkblatt „Wir erinnern an Behinderte aus dem Haus Bethanien in den Pfeifferschen Stiftungen Magdeburg-Cracau“ berichtet.

Um die wahren Umstände seiner Ermordung in der Tötungsanstalt Bernburg zu vertuschen, wird Emil Rulffs Tod vom Standesamt einer anderen Tötungsanstalt, Hartheim (Oberdonau), für den 4. Mai 1941 beurkundet (42/39/1941).



Pfeiffersche Stiftungen Magdeburg  
Haus Bethanien nach einer Fotografie  
um 1929

Informationsstand Juli 2014

Quellen: Recherchen und Broschüre von Roswitha Hinz, „Den Opfern der Euthanasie“;  
Matthias Hille, Stadtarchiv Schönebeck;  
Archive der Gedenkstätten Bernburg und Altscherbitz

Der Stolperstein für Emil Rulff wurde von Schülern des Schollgymnasiums Magdeburg durch Sammlung während der „Meile der Demokratie“ im Januar 2014 gespendet.

133

GEGEN  
DAS VER  
GESSEN